



## Herr Methling zu TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Sehr geehrte Mitglieder der Verbandsversammlung, liebe Gäste,

herzlich willkommen auf der 39. Sitzung unserer Verbandsversammlung, die zugleich in dieser kommunalen Wahlperiode die „letzte“ sein wird. In gut einem Monat werden bei den Kommunalwahlen die Gemeinde- und Kreisvertreter sowie die ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister neu bzw. wieder gewählt. Gleichzeitig finden dann auch die Europawahlen statt. Ich hoffe auf eine hohe Wahlbeteiligung, denn unsere Kommunen, die Kreistage und gerade jetzt Europa brauchen aus unserer Mitte die Besten, um mit den wachsenden Herausforderungen in Zukunft umgehen zu können.

Auf die Legislaturperiode zurückblickend kann ich feststellen, dass trotz aller Probleme und Schwierigkeiten unsere Planungsregion in den fünf Jahren eine im Vergleich zu anderen Regionen sehr gute Entwicklung genommen hat. Wir sind ein wachsender Wirtschaftsraum mit hoher Dynamik, ein wettbewerbsfähiger Standort in der Ostseeregion, ganz gemäß unserem Slogan: maritim – innovativ – naturnah. Folgerichtig wurde Rostock in den neuen Leitbildern der Raumentwicklung von der Ministerkonferenz für Raumordnung 2016 als einer von bundesweit nur 8 wirtschaftlichen Wachstumsräumen, außerhalb der Metropolregionen, definiert. Neue zukunftssichere Arbeitsplätze durch Pflege des Bestandes und Ansiedelung neuer Unternehmen entstehen jedoch nicht von allein. So sind die Anerkennung unseres Verbandsgebietes einschließlich des Mittelzentrums Ribnitz-Damgarten im Landesraumentwicklungsprogramm 2016 als Regiopole (dazu werden wir in TOP 6 noch hören), die Einbindung in das europäische Kernverkehrsnetz, die BUGA-Entscheidung u.a. Beweise dafür, dass auch national und international mit uns verstärkt gerechnet werden muss. Ich glaube, da stimmen mir auch alle zu, dass wir in der Regiopole schon viel erreicht haben. Auch was Zahlen zur Einkommensentwicklung in der Regiopole zeigen. Prognosen zeigen, es geht voran. Die Regiopole geht mit Dynamik nach vorne.

Auch der Anteil des Planungsverbandes an dieser Entwicklung kann sich sehen lassen. Er ist Initiator eines nationalen Regiopolenetzwerkes, leistet raumordnerisch und regionalplanerisch die Flächenvorsorge für neue Unternehmen und kämpft um einen substantiellen Beitrag für die Ablösung der fossilen Energieträger. Letzteres hat in den letzten Monaten einen besonderen Stellenwert gehabt.

So haben wir Ende März 2019 die dritte (und vielleicht letzte) Beteiligungsrunde zur Fortschreibung des Fachkapitels Energie insbesondere zur Vorranggebietskulisse für Windenergieanlagen abgeschlossen. Vorausgegangen war, wie Sie wissen, ein umfangreicher und konfliktträchtiger Abwägungsprozess, den wir in diesem Jahr zu Ende bringen wollen. Über das Ergebnis wird dann die neue Verbandsversammlung entscheiden.

Neben vielen hilfreichen und auch negativen Stellungnahmen betroffener Bürgerinnen und Bürger machen mich die Fragen eines Jugendlichen schon nachdenklich, die sich im Sinne pro Windenergie, „für die Jugend und für eine klimaneutrale Zukunft“ (O-Text) kritisch mit der Streichung eines großen Gebietes an der A19 im Süden unserer Region auseinandersetzen (-siehe Anlage zur Rede-).

Für mich ist die Aussage wissenschaftlich belastbar, dass wir die Energiewende nur schaffen, wenn wir auch im Transport- und Wärmesektor die fossilen Energieträger so schnell wie möglich ersetzen. Das bedeutet Faktor 5 (d.h. 5 x mehr regenerative Energie muss produziert werden, als jetzt vorhanden ist), wobei Energiesparmaßnahmen und CO<sub>2</sub>-Besteuerung schon eingepreist sind (sonst bräuchten wir das 7-fache! des jetzigen). Hoffen wir, dass das neue „Klimakabinett“ die hierfür notwendigen Entscheidungen zeitnah trifft.



In diesem Zusammenhang möchte ich auch ein persönliches politisches Statement zu den aktuellen Aktivitäten junger Menschen wie Greta Thunberg abgeben, die sich für den Klimaschutz einsetzen und sich mit Zukunftsfragen auseinandersetzen. Diese Aktivitäten sollten unbedingt unterstützt werden.

Das Thema Windenergie wird auch weiterhin wichtig sein und es gilt, dieser Form der Energiegewinnung den nötigen Raum zu verschaffen. Und dazu gehört auch die Windenergienutzung auf der Ostsee, die meiner Ansicht nach auch vor den Toren der Hansestadt Rostock unter Beachtung der Hafenzufahrt, der Reede und des Segelreviers ihre Berechtigung haben sollte. Ich bin auch der Meinung, dass die touristische Entwicklung durch diese Anlagen nicht gefährdet wird. Das zeigen nicht zuletzt die vielen Urlauber, die in Dänemark trotz entsprechender offshore-Anlagen Urlaub machen. In der Hansestadt gibt es dazu unterschiedliche Meinungen, wenn wir aber dem Klimawandel entgegen treten wollen, müssen wir handeln. Auch wir sind gefragt, die richtigen Entscheidungen für unsere Region zu treffen.

Aber zurück zur Verbandsarbeit. Zum Thema Stadt-Umland-Raum möchte ich hier nicht weiter ausführen, da dazu ja auch eine Entscheidung in der heutigen Sitzung ansteht. Ich denke wir sind uns aber alle darüber einig, dass die Entscheidungen zur Entwicklung im Stadt-Umland-Raum einvernehmlich zu treffen sind. Hier bestehen ggf. weiterhin unterschiedliche Positionen. Die Regiopolregion hat zurückliegend eine gute Entwicklung genommen, dies sollte auch in der Zukunft vernünftig geregelt werden.

Seit letztem Jahr steht den Planungsverbänden über die Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der regionalen Wirtschaft ein Regionalbudget zur Verfügung. Über den aktuellen Stand und die im 2. Call eingereichten Projekte wird unter TOP 7 informiert.

Zum Schluss komme ich nochmal kurz auf die Kommunalwahlen zurück.

Die meisten von Ihnen werden es wissen, ich persönlich stehe hier und heute zum letzten Mal als Vorsitzender des Planungsverbandes Region Rostock vor Ihnen.

Es ist eines von vielen Ehrenämtern, das mir zugeordnet wurde. Es war herausfordernd und teilweise auch schwierig, aber es hat auch Spaß bereitet, mit Ihnen allen zusammenzuarbeiten. Ich habe immer loyale, offene und lösungsorientierte Mitstreiter an meiner Seite gewusst. Ich bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit bei den Vorstandsmitgliedern, den Planungsausschussmitgliedern, mit Herrn Albrecht an der Spitze und den Mitgliedern des Rechnungsprüfungs- und Verwaltungsausschusses unter Leitung von Herrn Kuhn. Ein Dankschön auch an die Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit und an Herrn Zielke vom Energieministerium und ich bin sicher auch er hatte Freude bei der Zusammenarbeit.

Ganz besonders möchte ich mich aber bei Ihnen allen für die aktive Unterstützung der Verbandsarbeit und das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Wenn es der Wähler will, werden sich Einige (ich hoffe Viele von Ihnen) in der konstituierenden Sitzung voraussichtlich am 29. August 2019 in Güstrow wiedersehen und das fortsetzen, was wir als Vorlagen der nachhaltigen Entwicklung der Regiopolregion Rostock geliefert haben.

Vielen Dank für die Mitwirkung.  
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

XXXXXXX XXXXXXXX  
XXXXXXXXXXXXX  
XXXXXX XXXXXXXXXXXX

Groß Babelin, 24.3.2019

**EINGEGANGEN**

27. MRZ. 2019

Erled. ....<sup>365</sup>.....

*20190327  
W. h.*

**Geschäftsstelle Planungsverband Region Rostock  
Erich Schlesinger Straße 35**

**18059 Rostock**

via FAX : 038133189470

**Stellungnahme zum III Entwurf zur Fortschreibung RREP  
für das Gebiet Groß Babelin Nr. 128**

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

kann mir einmal ein Politiker /Verbandsvertreter erklären, warum das Windgebiet Groß Babelin in der letzten Verbandsversammlung vor dem Hintergrund des Klimawandel abgelehnt wurde? Ich bin in Groß Babelin und damit an der nahen Autobahn A 19 groß geworden. Warum darf eine klimaschädliche Autobahn betrieben werden, klimafreundliche Windräder aber nicht gebaut werden???

Durch die Vorbelastungen Autobahn sowie Kiestagebau ist das Gebiet geradezu prädestiniert für Windräder und weist auch durch die ausgeräumte Agrarlandschaft im Gegensatz zu anderen Gebieten keinen erhöhten Schutzstatus aus. Bzw. es sind im Windgebiet Groß Babelin keine Tabuflächen betroffen.

Dies ist bei der aktuellen Abwägung scheinbar nicht berücksichtigt worden, bzw. nicht mit einer angemessenen Bewertung erfasst worden.

Ich gehöre wie die Kids von „Fridays for Future“ mit 21 Jahren zu der jungen Generation und bin für klimafreundliche Energie bzw. Windräder und gegen den Beschluss der alten Herren in der Verbandsversammlung.

Ich fordere daher, den letzten Beschluss der Verbandsversammlung aufzuheben, den Beschluss zu überprüfen und für ein Windeignungsgebiet in Groß Babelin zu stimmen.

**Für die Jugend und für eine klimaneutrale Zukunft**

xxxx aus Groß Babelin

XXXXXX